



Trotz des bescheidenen Wetters fand sich viel Volk auf dem Marktplatz ein.



Auf der Marktplatzbühne heizte die Schweizer Formation „Taschaggi Waggi“ ein.

Die Musik lässt sich nicht unterkriegen

Der Samstag: Platzregen statt Platzkonzert. Gut, dass es einen Plan B gab.

Bad Orb (ez). Am Tag, als der Regen kam: Der Plan für rund 80 Konzerte von der Küppelsmühle bis zum Altenheim St. Martin sowohl mit als auch ohne Dach überm Kopf war vom Orga-Team des Blasmusikfestivals bestens ausgearbeitet. Und dann kam, im Gegensatz zum üblichen schönen Septembervetter am Samstag der zwar lang ersehnte, aber dennoch zum Fest nicht erwünschte Regen. Wohl dem, der einen gut ausgearbeiteten Plan B hatte. Und der war fester Bestandteil der umfangreichen Vorbereitungen und ad hoc im Internet zu finden.



Die Musiker aus Frankfurt (Oder) spielten im Kurpark.

Der Marktplatz mit seiner großen Konzertmuschel konnte bleiben wie geplant. Hier waren die Aktiven und ihre Instrumente im Trockenen, und das Publikum spannte die Schirme auf und machte sie, je nach Wetter, auch wieder zu. Der Spielplatz „Solplatz“ wurde in den Biergarten des Festzeltes verlegt, was dann auch reichlich Musikfreunde anzog. „Unter der Linde“ in der Kanalstraße ist ebenfalls ein beliebter Konzertsitz. Die hier vorgesehenen Orchester zogen in den

vorderen Teil des Gradiervorks, und die für den Kopfbau geplanten Gruppen konnten wie vorgesehen musizieren, während die Orchester, die gegenüber der Alten Stadtpoche vorgesehen waren, in den Musikpavillon im Kulturraum umzogen. Der Gartensaal war fest eingeplant, sodass auch hier nach Herzenslust musiziert werden konnte. Auch für die Platzkonzerte in und vor Kliniken, Märkten, Unternehmen und Heimen wurden Lösun-

gen gefunden, sodass eine Konzertmeile bestehen blieb.

Im „Kowalski's im Park“ moderierte Manfred Walter, der Geschäftsführer der Bad Orb Kur GmbH, am Nachmittag den Empfang der Orchestervertreter. „Vor über 30 Jahren wurde der Festivalgedanke in Form gegossen“, sagte er. „Seitdem sind Freundschaften entstanden. Freundschaft schafft Verständnis für den anderen, schafft Zusammenhalt und Frieden.

Dieser Geist ist für Europa nötiger denn je.“ Sein Dank galt allen rund ums Geschehen, besonders erwähnte er die teilnehmenden Orchester, die so allerhand auf sich nehmen, wenn sie für drei Tage nach Bad Orb kommen, um hier das Festival mit Tönen und Leben zu erfüllen. Ein besonderer Dank galt der Arbeit des engagierten Orga-Teams und den Hunderten von fleißigen Helfern und den Sponsoren, ohne die ein Fest dieser Größenordnung nicht möglich ist. Hauptsponsoren waren die VR Bank Bad Orb-Gelnhausen und das Autohaus Bad Orb. Ulrich Prähler ist Sprecher des Orga-Teams. „Er lebt regelrecht dafür“, dankte Walter, und Prähler selbst dankte später noch weiteren Aktiven.

Während Manfred Walters und weitere Reden von Angelika Browning ins Englische übersetzt wurden, hielt der Stadtverordnetenvorsteher Michael Heim seine Gruß- und Dankesworte in beiden Sprachen. „Ganz Bad Orb kann wieder summen und klingen. Ihre Musik wird die Herzen erfreuen und unseren Seelen nach der Corona-Zeit guttun.“

Mit Herzblut dabei war der

Schirmherr Jacob de Haan. Er erinnerte an die gerade für die Musiker schwierigen Corona-Jahre, die die Gemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt wesentlich beeinträchtigt hätten. „Manche Orchester existieren nicht mehr. Nun sind wir wieder da, wo wir hinwollten, und wir können Bad Orb bewusster genießen und uns bewusst machen, was wir hier erleben dürfen. Blasmusik bewegt, verbindet und heilt.“

Viele Galanzlichter füllten auch den Samstag, darunter das internationale Galakonzert in der Konzerthalle mit der „Knabenmusik“ der Stadt St. Gallen (Schweiz), die mit Sängerin, Tambouren und Majoretten angeereicht war, „Gruno's Postharmonie Groningen“ (Niederlande), die mit „Steelband“ kam, und der Filarmonica Sestrese Genua (Italien), die wieder einmal auch Opermelodien mitgebracht hatte, samt Gesangsolisten. 600 Gäste hatten ihre Freude an der facettenreichen Bandbreite schöner Melodien. Moderiert wurden die Konzerte von den „Knabenmusik“-Mädels Janina und Larissa und von Elmar Egold, der sich „wie Bolle“ freut, dass auch das Galakonzert wieder stattfinden konnte.



Die „Bucheri Brass Band“ musizierte im Gradiervork.



Die Musiker aus Kriens fanden im Gradiervork ein trockenes Plätzchen.



Musik gab es am Samstag auch im gut gefüllten Festzelt.



Die Musiker aus Ahrensburg in der Konzerthalle.